



MICHAEL REICHEL / PICTURE ALLIANCE / DPA

Korso von Schwalbe-Mopeds im thüringischen Suhl

Verkehr

Roller für die Landjugend

● Ein Mopedführerschein für 15-Jährige würde Jugendliche auf dem Land mobiler machen, ohne die jüngeren dadurch wesentlich mehr zu gefährden als ältere Fahrer – so die Ergebnisse eines Modellversuchs in drei ostdeutschen Bundesländern. Bisher liegt das Mindestalter bei 16 Jahren. Für das Modellprojekt wurde in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen das Mindestalter auf 15 abgesenkt. Von 2013 bis 2016 verdoppelte sich daraufhin die Zahl der erteilten Mopedführerscheine – beinahe jeder zehnte 15-Jährige nutzte die Chance. Die Jugendlichen

ersetzen mit dem Roller den Bus, das Fahrrad oder das Elterntaxi. Die meisten nutzten ihn an vier bis fünf Tagen pro Woche. Mit dem Modellversuch stieg die Zahl der Unfälle zwar überproportional an, der Bericht führt dies aber auf den »Beginn der Fahrkarriere« zurück und weniger auf den Altersunterschied. Trotzdem gehen die Bewertungen der Studie weit auseinander. Während in der sächsischen Landesregierung dafür plädiert wird, das Mindestalter bundesweit auf 15 Jahre abzusenken, hält man beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat davon wenig: »Mehr Jugendliche auf Mopeds und Rollern bedeuten absolut gesehen mehr Unfälle.« SEP

Betrug

Jagd auf »Batman«

● Für den mutmaßlichen Drahtzieher eines gigantischen Umsatzsteuerbetrugs mit CO₂-Zertifikaten wird es eng. Das Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt hat den Haftbefehl gegen den Briten Peter Virdee Singh wieder in Kraft gesetzt. Die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt wirft Virdee Umsatzsteuerbetrug in Höhe von rund 125 Millionen Euro vor, auch die Deutsche Bank soll daran beteiligt gewesen sein. Der Brite (Spitzname »Batman«) mit Hang zum Luxus war in mehreren Verfahren von bereits verurteilten Komplizen stark belastet und im Januar auf dem Londoner Flughafen

Heathrow aufgrund eines deutschen Auslieferungsbegehrens festgesetzt worden. Der Haftbefehl wurde auf Betreiben von Virdees Rechtsanwalt aufgehoben, wegen die Staatsanwaltschaft Frankfurt Beschwerde einlegte. Das OLG sah ebenfalls den dringenden Tatverdacht und gab in einer 29 Seiten langen Begründung der Beschwerde statt. Deutsche Ermittler haben ihre britischen Kollegen bereits um Festnahme und Auslieferung von »Batman« gebeten. Ob die Briten dem Gesuch nachkommen, ist unklar. Sie ermitteln ihrerseits gegen ihn wegen Bestechung von Regierungsmitgliedern im Zusammenhang mit dem Bau einer Solaranlage im Karibikstaat Antigua und Barbuda. AUL

Weißer Ring

Acht offene #MeToo-Fälle

● Die Ermittlungen gegen Detlef Hardt, Ex-Chef des Weißen Rings in Lübeck, kommen voran. In 29 Fällen war die Staatsanwaltschaft dem Verdacht nachgegangen, dass sich Hardt an Frauen vergriffen haben soll; die meisten hatten beim Weißen Ring Hilfe gesucht. Inzwischen haben die Strafverfolger neun Fälle aussortiert, bei denen sie keinen Anfangsverdacht für Ermittlungen sahen. Hinzu kamen zwölf Fälle, in denen sie die Ermittlungen einstellten. Damit bleiben acht offene Fälle, in denen es für Hardt jetzt ernst werden könnte. Seit dieser Woche hat sein Anwalt Akteneinsicht, um sich zu den Vorwürfen zu äußern, die von sexueller Belästigung über sexuelle Nötigung bis hin zu fahrlässiger Körperverletzung reichen. Hardt bestreitet die Anschuldigungen. Der Zwischenstand offenbart die Schwierigkeiten bei der Ahndung der mutmaßlichen Delikte: Selbst wenn nicht ermittelt oder ein Verfahren eingestellt wurde, heißt es in Beschlüssen der Staatsanwaltschaft: »Es steht außer Frage, dass Herr Hardt hier Grenzen überschritten hat.« Die meisten Fälle ereigneten sich nämlich noch vor der Reform des Sexualstrafrechts vom November 2016. Erst seit dem können auch einfache sexuell motivierte Handgreiflichkeiten als Belästigung strafbar sein. So soll Hardt einer Frau, die sich als Missbrauchsoffer an den Weißen Ring gewandt hatte, im Auto die Hand auf den Oberschenkel gelegt haben. Vor der Reform ließen sich solche Übergriffe allenfalls als Beleidigung verfolgen – und auch nur, wenn binnen drei Monaten Strafantrag erstattet wurde. Die meisten von Hardt angeblich belästigten Frauen meldeten sich zu spät. IT



KARAN KAPOOR / PICTURE PRESS

Virdee